

Beutelmeisennestfunde bei Unseburg (Magdeburger Börde)

Aus dem Ornithologischen Arbeitskreis „Mittelelbe-Börde“

Joachim Müller, Löderburg

(mit 2 Abb. im Anhang)

Als R. SCHÖNBERG (Borne) Ende Mai 1967 von einem Unseburger Gewährsmann vom Fund eines Beutelmeisennestes in der „Westerwiese“ bei Unseburg erfuhr, kam der Nachweis der Art für den Kreis Staßfurt nicht ganz unerwartet. In der ornithologischen Literatur etwa des letzten Jahrzehnts häuften sich in Deutschland Angaben über *Remiz pendulinus* (SCHWARZBERG & KREIBIG 1958, LAMBERT 1960, SCHWARZBERG 1960, SCHULZE 1958 und 1962, W. u. H. DITTBERNER 1962, KINZELBACH & MARTENS 1964, MARTENS 1965, BEITZ 1966 u. v. a.).

Die „Westerwiese“ bei Unseburg (Kreis Staßfurt) ist ein erst in den 50er Jahren hauptsächlich mit Pappeln aufgeforstetes Bruchgelände des Braunkohlentiefbaues der Egelner Nordmulde, das nur im Westteil Weiden aufweist und dort einen typischen Beutelmeisenbiotop ausbildete (Weidendickicht, dazu Brennesseln, Gräser, Umbelliferen mit eingesprengten höheren Bäumen, in sumpfigen Lachen, Brüchen, an Seen oder Altwässern — nach NIETHAMMER 1937). In diesen Weiden fanden nun SCHÖNBERG und Verf. am 1. Juni 1967 drei Nester von Beutelmeisen.

Nest I

Dieses Nest hing in einer Weide in etwa 6 m Höhe über Morast und Brennesseln und war als „Retortennest“ zu bezeichnen. Nach Literaturangaben (in NIETHAMMER 1937) ist das Vorhandensein eines fertigen Nestes (Retorte) ein Hinweis darauf, daß ein Pärchen im Gebiet anwesend ist. Weder SCHÖNBERG noch Verf. sahen jedoch an diesem Nest jemals einen Altvogel. Deshalb habe ich es am 17. Juli abgenommen. Es enthielt vier Eier.

Nest II

Nachdem am 1. Juni die eben genannte „Retorte“ gefunden war und SCHÖNBERG dort blieb, um evtl. einen Altvogel beobachten zu können, ging ich den aus der Nähe kommenden „Zieh“-Rufen nach und entdeckte ein Männchen, das an einem weiteren Nest baute. Dieses hing 2 m über dem (festen) Boden in einer Weide und hatte noch keine Einflugröhre. Am 13. Juni beobachtete ich das Männchen abermals bauend (im Nestinneren) und etwa 5 m vom Nest entfernt auf der Suche nach Nistmaterial. Nachdem es wiederholt mit Nistmaterial am Nest erschienen war, in kurzen Pausen im Nistbaum und in Nachbarbäumen „zieh“ rief und einige Male sang, erschien plötzlich das Weibchen am Zweig unmittelbar

über dem Nest. Das Männchen flog die Nestöffnung ohne Nistmaterial an, während das Weibchen mit hängenden, zitternden Flügeln und krampfartig schräg nach hinten gehaltenem Kopf zur Begattung aufforderte (Abb. 2). Ob die in diesem Augenblick zu hörenden schwer wiederzugebenden Lautäußerungen vom Männchen kamen, das auf der Abb. 2 mit geöffnetem Schnabel zu sehen ist, erscheint fraglich. Durch Handgriffe am Fotoapparat versäumte ich es im nächsten Augenblick, die eigentliche Paarung zu fotografieren und konnte nur auslösen, als das Männchen bereits wieder am Nest war. — MERKEL (1932) berichtete ebenfalls von Paarungen in unmittelbarer Nestnähe. — Als kurz darauf das Männchen abflog, aber bald wiederkehrte, schlüpfte das Weibchen ein und flog dann ab.

Da dieses Nest am 17. Juli immer noch keine Einflugröhre hatte und seine Öffnung durch herabgelaufenen Regen schon am 26. Juni von oben her eingefallen war, wurde es abgenommen.

Nest III

Es war das zuerst entdeckte sog. „Henkelkorbnest“ in 2,50 m Höhe über Phragmitesbestand. Am 13. Juni fand ich es im Retortenstadium, also fertig gebaut. In der Zwischenzeit hatte J. LOTZING (Unseburg) das Weibchen einmal beim Bau der Röhre beobachtet. Bei Besuchen bis zur letzten Juhihälfte wies es eine gut aussehende, fast weiße Einflugröhre auf und war also offenbar besetzt. Am 2. August hing jedoch die Einflugröhre, durch Regen zusammengedrückt, nach unten, und an ihrem Übergang ins Nestinnere war eine neue Öffnung zu sehen! Am gleichen Tage sah ich in unmittelbarer Nestnähe einen meiner Meinung nach diesjährigen Vogel (ohne Schwarz am Kopf). Als SCHÖNBERG am 7. August das Nest abnahm und darin 8 unbefruchtete Eier fand, schien die Beobachtung eines diesjährigen Exemplares vom 2. August fragwürdig. Jedoch auch das neue Einflugloch scheint ein Beweis dafür zu sein, daß aus diesem Nest Junge (nur 1?) auskamen.

Ich bin der Ansicht, daß alle 3 Nester von einem Männchen gebaut wurden und auch nur ein Weibchen im Gebiet war, das demnach 2 Nester beendet und auch zweimal Eier gelegt haben müßte, denn es gibt keinen Hinweis für das Vorhandensein von mehr als 2 Beutelmäusen.

Die Nester I und II hatten einen Abstand von etwa 50 m zueinander und zu Nest III von etwa 100 m. Nest I wurde zuerst fertiggestellt, während Nest II vom 1. bis 13. Juni unverändert blieb, aber am 13. Juni an ihm eine Begattung stattfand. In der Zwischenzeit war Nest III fertiggestellt worden.

Die drei Nester wurden dem Museum Heineanum in Halberstadt übergeben und sind dort unter den Nr. I 5—7 A 15 registriert.

Die Eier

Die 12 unbefruchteten Eier von Unseburg messen im \varnothing $17,78 \times 10,84$ mm (max. $18,9 \times 10,9$ mm; min. $17,0 \times 11,0$ mm), sind also relativ groß (lang), denn auch HARTERT (in NIETHAMMER) gibt von 50 (nichtdeutschen) Eiern nur $15,52 \times 10,53$ mm an, MAKATSCH $16,3 \times 10,8$ mm. Auch die vier von SCHWARZBERG (1960) angegebenen Maße (\varnothing von $15,45 \times 10,65$ mm; max. $16,1 \times 10,6$ mm, min. $14,8 \times 10,7$ mm) und die von DANILOWITSCH (1933) gemessenen ukrainischen Eier erreichen nicht die

Maße der zwölf aus der Unseburger „Westerwiese“. Das spricht für die Vermutung, daß diese tatsächlich nur von einem Weibchen stammen, das also einmal 4 Eier (Nest I) und nochmals wenigstens 8 (Nest III) gelegt haben müßte. Nach NIETHAMMER sind 9 bis 10 Eier für ein Weibchen bei einer Brut eine Ausnahme.

Die Feststellungen an den Beutelmeisen bei Unseburg stimmen im großen und ganzen mit denen der Literatur überein. Nach NIETHAMMER sind drei Nester für ein Männchen durchaus normal, während für das Weibchen die zweite Brut fraglich ist und auch von mir nur vermutet, nicht bewiesen werden kann. Einen Anhalt dafür könnten evtl. die eben besprochenen Eier geben.

Zu bedenken wäre auch noch die Tatsache, daß an einem Nest, das nach 12 Tagen kaum weitergebaut erschien, Kopulation stattfand, das Männchen plötzlich eifrig baute, während in der Zwischenzeit ein zweites Nest fertiggestellt worden war. Sucht das Weibchen das Männchen auf, auch wenn dieses an einem anderen Nest (Spielnest?) weiterbaut? Die Nester II und III wurden durch Schlechtwettereinfluß stark beschädigt (s. oben). Daß dafür starke Regenfälle verantwortlich zu machen sind, ergaben die Untersuchungen an den Nestern an Ort und Stelle. Der Wetterbericht für die in Frage kommende Zeit lautet:

„Der Juni war etwas zu kalt und, mit Ausnahme Mecklenburgs, verbreitet zu naß . . . Die in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR häufigen und nicht selten ergiebigen Gewitterregen hatten in diesen Gebieten verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlags zur Folge.“ (Monatl. Wetterber.) – Wenn auch der allgemeine Witterungscharakter für den Juli lautet: zu warm, sonnenreich und verbreitet zu trocken, so ist nicht zu übersehen, daß strichweise ergiebige Gewitterregen an einzelnen Stellen sogar übernormale Monatssummen zur Folge hatten. – Die Junimonatssumme des Niederschlages, die sicherlich für den Zustand z. B. des Nestes II verantwortlich ist, betrug in den mittleren und südlichen Bezirken „verbreitet 50 bis 100 mm, gebietsweise 100 bis 150 mm, ganz vereinzelt 150 bis 205 mm“. Das sind „verbreitet 100 bis 180 %, strichweise 180 bis 250 %, vereinzelt sogar 250 bis 300 %, in einzelnen Gebieten aber auch nur 60 bis 100 %“ der normalen Junimenge (Monatl. Wetterber.).

Da demnächst eine größere zusammenfassende Bearbeitung des Vorkommens der Beutelmeise im Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“ erfolgen soll, wurde hier nur auf einige der brutbiologischen Angaben aus der Literatur eingegangen, die für die hier zu besprechenden Tatsachen wichtig erschienen.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch hier nochmals bei den Herren R. SCHÖNBERG und J. LOTZING für die Mitteilung ihrer Beobachtungen und bei Herrn Prof. Dr. H. J. MÜLLER (Jena) für die Unterstützung bei der Beschaffung von Literatur und für freundliche Hinweise bei der Manuskriptdurchsicht.

Literatur

- Beitz, W. (1966): Die Ausbreitung der Beutelmeisen in Mecklenburg Falke 13, 264.
- Danilowitsch, A. P. (1933): Zur Biologie der Beutelmeise (*Remiza pendulina* [L.]). Beitr. Fortpfl. Vögel 9, 201.
- Dittberner, W. u. H. (1962): Zum Vorkommen der Beutelmeise in und um Berlin. Falke 9, 419.

- Kinzelbach, R. & Martens, J. (1964): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) am Oberrhein, J. Orn. **105**, 137.
- Lambert, K. (1960): Neuer Nachweis von Beutelmeisen in Vorpommern, Falke **7**, 61.
- Makatsch, W. (1952): Die Vögel der Seen und Teiche, Berlin und Radebeul.
- Martens, J. (1965): Der Einflug der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) nach Mitteleuropa im Herbst 1961, Vogelwarte **23**, 12.
- Merkel, F. W. (1932): Zur Brutbiologie der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* [L.]) in Schlesien, J. Orn. **80**, 275.
- Monatlicher Wetterbericht für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. Beilage zum Täglichen Wetterbericht — Hauptamt für Klimatologie in Potsdam.
- Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 1, Leipzig.
- Schulze, J. (1958): Beutelmeisennest im Kreis Schönebeck (Elbe), Falke **5**, 33.
- (1962): Beutelmeisen-Nester bei Schönebeck (Elbe), Falke **9**, 420.
- Schwarzberg, H. & C. Kreibig (1958): Weiterer Brutnachweis der Beutelmeise, Falke **5**, 170.
- Schwarzberg, H. (1960): Beutelmeisen im Brutrevier an der Mittel-elbe, Falke **7**, 58.
- Täglicher Wetterbericht des Meteorologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik, Hrsg. Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig.



Abb. 1: Beutelmeisenmännchen beim Sammeln von Nistmaterial;
Unseburg am 13. 6. 1967



Abb. 2: Beutelmeisenpärchen am Nest kurz vor der Kopulation (oben das Weibchen); Unseburg am 13. 6. 1967.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [3_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim

Artikel/Article: [Beutelmeisennestfunde bei Unseburg \(Magdeburger Börde\) 119-122](#)